



DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element starts from the left edge of the page and curves downwards and to the right, ending near the bottom right corner. It has a color gradient from black at the top to bright yellow at the bottom.

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 37-38, 12.09.2023

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant. Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Die Zukunft des Sports machen wir gemeinsam	3
PRESSE AKTUELL	5
Dialogforum Sportentwicklung erfolgreich gestartet	5
Sportvereine bekämpfen Einsamkeit in unserer Gesellschaft	6
21 Deutsche in IOC-Kommissionen berufen	7
Kim Bui kandidiert für IOC-Athletenkommission	8
IOC-Exekutive schlägt Michael Mronz als IOC-Mitglied für Deutschland vor	9
Dortmunder Goethe-Schule wird Eliteschule des Sports	9
DOSB wird Kooperationspartner von SPORTNETZWERK.FSB 2023	10
86 % der 16-25-Jährigen Sportinteressierten ist Sport wichtig	12
Datenschutzkonforme Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt	13
Starke Teamleistung: Zukunftsplan Safe Sport entwickelt	15
Förderprogramm gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit	16
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	17
Zum Schulstart: Schwimmgutscheine gehen in die Verlängerung	17
Sportjugend NRW: Freizeiten und außersportliche Aktivitäten	18
Deutscher Tennis Bund launcht neue Verbandswebsite	18
DHB_talents begeistern Handball-Deutschland	20
„Willkommen im Radsport“	21
TIPPS UND TERMINE	22
Terminübersicht auf www.dosb.de	22
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	22
Abschlussveranstaltung im Projekt „GeniAI“	22
Ausschreibung der Expertise „Integrität im Sport“	23
Webinar zu Infektionskontrolle im Sport	24
Programmvorstellung #BeActive in Frankfurt und Rhein-Main	24
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	26
G20-Staaten freuen sich auf Paris 2024	26
IOC will Menschenrechtsverpflichtungen in der Olympischen Charta stärken	26
Jetzt für die „IOC Coaches Lifetime Achievement Awards 2023“ nominieren	28
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	29



Vor 50 Jahren: Auftakt deutsch-deutscher Sportbeziehungen	29
LESETIPPS	31
Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport erscheint	31
Phantasievolle Bewegung für Kindergarten- und Vorschulkinder	32

KOMMENTAR

Die Zukunft des Sports machen wir gemeinsam

Wir machen Zukunft für den Sport - und dies machen wir nicht allein, sondern mit über 300 Expert*innen aus unterschiedlichsten Bereichen, welche sich beim ersten Dialogforum der Sportentwicklung am 7. und 8. September 2023 in Berlin getroffen, ausgetauscht und miteinander diskutiert haben.

Die brennenden Themen der Sportentwicklung liegen auf der Hand: der Fachkräftemangel belastet das Ehrenamt und die Hauptberuflichen, die Klimakrise sorgt für Veränderungen des Sporttreibens, massiver Sanierungsstau und Ausbaustau der Sportstätten führen zu hohen Kosten und Wartelisten, der Outdoorsport boomt, nicht nur dies bedarf einer guten Zusammenarbeit von Sportvereinen und Kommunen und wir fragen uns, inwieweit wir eine Sportnation sind. Das Dialogforum griff diese Themen und Herausforderungen auf und befasste sich mit der Entwicklung von Antworten auf drängende Fragen. Die Lösungsorientierung stand hierbei im Fokus, um den Vereinssport zu stärken, zu fördern und zu gestalten. Inspirierende Keynotes, Panels, Workshops und Masterclasses sorgten für starke Keylearnings. Nachstehend meine Top-3:

1. Sport schafft Gemeinschaft, er macht Mannschaften, Zum-Turnier-Fahrgemeinschaften, Fans, Trainingsgruppen, kleine Vereine, Großsportvereine, Vereinsgaststätten, Sommerferienprogramme, Sportverbände, Clubs - und ohne den Sport gäbe es auch die DOSB-Gemeinschaft nicht. Sport bildet uns als Gemeinschaften, indem wir lernen, uns als Gemeinschaft zu begreifen. Eine Gemeinschaft, in der wir als Menschen unterschiedlicher Herkunft, Bildung, Religion, unterschiedlicher körperlicher Voraussetzungen und Einkommen zusammenkommen. Unsere Gesellschaft profitiert massiv davon, aber auch das ehrenamtliche Engagement profitiert von genau dieser Diversität, denn eine Vielfaltsgesellschaft stärkt und bereichert das Ehrenamt und sorgt für mehr ehrenamtlich Engagierte. Das nutzen wir noch zu wenig. Hier gilt es anzusetzen.
2. Unsere Sportnation wird von vielen, ganz diversen Menschen gebildet, die eins verbindet: das positive Lebensgefühl, das der Sport in uns schafft. Die Sportnation Deutschland entscheidet sich nicht nur am Medaillenspiegel der nächsten Olympischen Spiele. Sie entscheidet sich an uns allen, die wir Sport machen. Die Sportnation Deutschland entscheidet sich an meiner Arbeit, an der Arbeit von Ihnen - und an uns allen hier in Deutschland, die wir Sport machen. Die Sportnation entscheidet sich daran, dass wir alle auch in Zukunft in diesen Wert investieren, den nur der Sport liefert: Eine gute Gemeinschaft für alle.
3. Die Community der Sportentwickler*innen und Unterstützer*innen der Themen der Sportentwicklung ist lebendig, kreativ und stark. Wir setzen auf kontroverse Diskussionen und einen regen Austausch - mit einem nächsten Dialogforum der Sportentwicklung 2025 und innovativen Austauschformaten in der Zwischenzeit. Für den Vereinssport. Für verschiedene Perspektiven. Für eine geballte Expertise.

Bereits jetzt ist klar: Die Zukunft des Sports machen wir gemeinsam!

Wir sind dankbar, dass ein großartiges erstes Dialogforum der Sportentwicklung hinter uns liegt und blicken zurück auf zwei Tage voller Impulse, spannender Keynotes, des Austauschs und Netzwerkens. Es hat sich gezeigt, wie bedeutungsvoll die persönlichen Gespräche und das Zusammenkommen der Expert*innen sind, um gemeinsam Zukunft zu gestalten. Wir sind die größte Bürger*innenbewegung Deutschlands. In keinem Bereich der Gesellschaft sind es so viele Menschen. Kein Bereich leistet in der Gesellschaft so viel für die Gesellschaft wie der organisierte Sport. Dies sollten wir uns - und der Politik - immer wieder vor Augen führen. Wer den Sport fördert, betreibt keine Lobbypolitik. Sondern steht ein für eine lebendige zukunftsste Demokratie. Mit unserem Commitment vor Ort in den Vereinen schaffen wir jeden Tag das, was uns auszeichnet: Spaß an Bewegung und Sport. Lebensfreude. Teilhabe. Leistung. Gestaltung. Gelebte Demokratie. Und das ist der Kern einer, der Kern unserer Sportnation.

Eine Dokumentation des Dialogforums folgt zeitnah in Form eines Magazins, um die wichtigsten Botschaften und Learnings der Veranstaltung festzuhalten und damit weiterzuarbeiten. Hinzukommend freuen wir uns auf den bald erscheinenden Kurzfilm zur Veranstaltung.

Michaela Röhrbein
DOSB-Vorständin Sportentwicklung

PRESSE AKTUELL

*Liebe Leser*innen,*

die DOSB-Presse macht eine Woche Pause. Bitte beachten Sie, die nächste Ausgabe erscheint dann wieder am 26. September. Bis dahin wünschen wir eine schöne spätsommerliche Zeit.

Ihr Team der DOSB-Presse

Dialogforum Sportentwicklung erfolgreich gestartet

Dialogforum bringt Expert*innen aus ganz Deutschland zusammen

(DOSB-PRESSE) Das „Dialogforum Sportentwicklung“ hat einen gelungenen Start hingelegt. In Berlin versammelten sich am Donnerstag, den 07. September 2023, auf Einladung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) mehr als 300 Teilnehmer*innen und Expert*innen aus Sport, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft - darunter Oke Göttlich (Präsident 1. FC St. Pauli), Natalya Nepomnyashcha (Gründerin Netzwerk Chancen), Prof. Dr. Lorenz Narku Laing (Geschäftsführer des Sozialunternehmens Vielfaltsprojekte GmbH), Kira Geiss (amtierende Miss Germany und GENfluencerin), Dr. Julia Fischer (Ärztin und Journalistin) und viele mehr.

Gemeinsam diskutieren die Anwesenden zwei Tage lang über die Zukunft des Sports in Deutschland, entwickeln Lösungsansätze zu aktuellen Problemen und tauschen sich zu vielfältigen Themen der Sportentwicklung aus - darunter die Chancen des ehrenamtlichen Engagements für Alle, der Einsatz für Vielfalt und Diversität, die Auswirkungen der Klimakrise auf den Sport und vieles mehr.

Michaela Röhrbein, DOSB-Vorständin Sportentwicklung: „Das Dialogforum Sportentwicklung vereint Stakeholder aus allen relevanten Gesellschaftsbereichen an einem Ort, um über die wichtigsten Themen des Sports zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Davon erhoffen wir uns reale Impulse für die Vereins- und Verbandsarbeit, um den Sport in Deutschland zukunftsfähig zu machen. Mit seiner Größe und geballten Expertise ist die Veranstaltung in Deutschland einmalig. Wir möchten das Dialogforum Sportentwicklung als Treffpunkt etablieren, bei dem kontrovers diskutiert und aktiv Zukunft für den Sport gestaltet wird.“ Der DOSB plant, das Dialogforum Sportentwicklung zukünftig alle zwei Jahre auszurichten.

An Tag 2 des Dialogforums am Freitag, den 8. September, standen unter dem Titel „Sportnation Deutschland?!“ aktuelle sportpolitische Prozesse sowie die Auswirkungen einer möglichen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland auf der Tagesordnung.

Weitere Informationen zum Dialogforum Sportentwicklung finden Sie hier:

<https://www.dosb.de/sportentwicklung/dialogforum>

Sportvereine bekämpfen Einsamkeit in unserer Gesellschaft

Neun Sportvereine für besonderes Engagement ausgezeichnet

(DOSB-PRESSE) Neun Sportvereine wurden im Rahmen des Vereinswettbewerbs „Gemeinschaft bewegt“ durch Bundesministerin Lisa Paus und DOSB-Vizepräsidentin Verena Bentele für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet.

Die Vereine haben durch innovative Ansätze und erleichterte Zugangswege zu ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Bewältigung von Einsamkeit in unserer Gesellschaft geleistet.

Der Vereinswettbewerb „Gemeinschaft bewegt“ wurde im Kontext des DOSB-Projektes „Verein(t) gegen Einsamkeit“ durchgeführt, welches durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert wird.

Aus einer beeindruckenden Anzahl von über 100 Einsendungen wurden jeweils drei Projekte in den Größenkategorien „klein“ (≤ 500 Mitglieder), „mittelgroß“ (501 bis 1.500 Mitglieder) und „groß“ (>1.500 Mitglieder) besonders hervorgehoben und ausgezeichnet. Die Gewinner der jeweils ersten Plätze sind:

- Kategorie „klein“: TG 1904 Kriegsheim e. V.: Eine Spaziergehgruppe als Begegnungs- und Bewegungsangebot für ältere Menschen.
- Kategorie „mittelgroß“: TV 06 Thalmässing: Ein aufsuchendes Angebot für das Training von körperlichen und geistigen Fähigkeiten älterer Menschen.
- Kategorie „groß“: TV 1848 Coburg e.V.: Das Engagement im Bereich Inklusion und Integration mit einer „Erlebten Inklusiven Sportschule“ und kostenlosen Programmen für geflüchtete Menschen.

Alle Preisträger sowie die Projektbeschreibungen sind unter www.dosb.de/verein-gegen-einsamkeit zu finden.

Bundesministerin Lisa Paus, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und DOSB-Vizepräsidentin Verena Bentele überreichten Schecks in Höhe von insgesamt 15.000 Euro an die Vertreter*innen der Gewinnervereine. Bundesministerin Lisa Paus betonte die Bedeutung des organisierten Sports zur Prävention und Bekämpfung von Einsamkeit: „Sich gemeinsam bewegen tut gut - körperlich und mental. Sportvereine fördern Teamgeist, verbinden Menschen und beugen Einsamkeit vor. Ich freue mich, dass wir das Projekt 'Verein(t) gegen Einsamkeit' fördern und mit unserer Strategie gegen Einsamkeit diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe angehen.“

Vizepräsidentin des DOSB Verena Bentele bekräftigte: „Die zahlreichen Einsendungen haben gezeigt, wie vielseitig die Angebote des organisierten Sports sind und wie diese durch die Förderung von Gemeinschaft und Zusammenhalt das Leben der Menschen positiv beeinflussen.“

Die Auszeichnung der Gewinner fand im Rahmen des Dialogforums Sportentwicklung statt. Vertreter*innen aus Sport, Politik und Gesellschaft hatten die Gelegenheit, sich zu den Themen

„Sport vor Ort“, „Gewinnung & Stärkung des Ehrenamtes“, „Sport im Freien“ sowie „Gesundheit“ weiterzubilden und neue Kontakte zu knüpfen.

Weitere Informationen über das DOSB-Projekt „Verein(t) gegen Einsamkeit“ finden Sie auf der offiziellen Website: www.dosb.de/verein-gegen-einsamkeit

21 Deutsche in IOC-Kommissionen berufen

Deutscher Sport international gut vertreten und vernetzt

(DOSB-PRESSE) 21 Deutsche, darunter vier Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), werden im kommenden Jahr in den Kommissionen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) vertreten sein. Das gab das IOC am Dienstag, den 5. September, bekannt.

IOC-Präsident Thomas Bach berief erneut DOSB-Präsident Thomas Weikert in die „Revenues and Commercial Partnerships“ Kommission. Die beiden DOSB-Vizepräsidentinnen Kerstin Holze und Miriam Welte sind weiterhin in der „Olympism 365“ Kommission, respektive „Athletes Entourage“ Kommission vertreten. Britta Heidemann ist seit 2016 als von den Olympiateilnehmer*innen gewähltes Mitglied der Athletenkommission auch IOC-Mitglied. Sie ist im kommenden Zyklus zudem ebenfalls in der „Revenues and Commercial Partnerships“ sowie in der „Digital Engagement and Marketing Communications“ Kommission vertreten.

DOSB-Präsident Thomas Weikert sagt: „Durch die zahlreichen Berufungen in die IOC-Kommissionen ist der deutsche Sport auch im kommenden Jahr international gut vertreten und vernetzt. Wir werden unsere Expertise gewissenhaft einbringen und dabei mitwirken, den Sport in den jeweiligen Themengebieten auf internationaler Ebene weiter zu stärken und voranzubringen.“

Bei der Besetzung der Kommissionen des IOC hat Präsident Thomas Bach die Geschlechter-Gleichstellung bekräftigt. Nachdem im Jahr 2022 die Positionen in den IOC-Kommissionen zwischen Frauen und Männern erstmals in der olympischen Geschichte 50:50 verteilt gewesen sind, ist dies auch im Jahr 2023 wieder der Fall.

Zudem hat das IOC erstmals eine eSport-Kommission benannt. In der Kommission ist mit dem ehemaligen Mitarbeiter des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und heutigen Direktor für eFootball und Gaming beim Weltverband FIFA, Christian Volk, auch ein deutscher Vertreter aktiv.

Unter den weiteren deutschen Mitgliedern in den insgesamt 33 IOC-Kommissionen befinden sich auch Vertreter*innen aus den DOSB-Mitgliedsorganisationen wie die Vizepräsidentin des Deutschen Turner-Bundes Ulla Koch und der Geschäftsführer des Deutschen Schützenbundes Jörg Brokamp (beide „Athletes' Entourage“ Kommission). Die IOC-Kommissionen geben dem IOC-Präsidenten, dem Executive Board sowie der IOC-Session Empfehlungen in ihren jeweiligen Themengebieten.

- [Die vollständige Liste der deutschen Vertreter*innen in IOC-Kommissionen](#)
- [Weitere Informationen](#)

Kim Bui kandidiert für IOC-Athletenkommission

DOSB nominiert ehemalige Leistungsturnerin für Wahl im kommenden Jahr

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und die DOSB-Athletenkommission haben die ehemalige Leistungsturnerin Kim Bui für die Wahl in die Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) im kommenden Jahr nominiert.

Die langjährige Athletensprecherin des Deutschen Turner-Bundes, Kim Bui, möchte ihr Engagement damit auf internationaler Ebene fortsetzen: „Ich danke dem DOSB-Präsidium und der DOSB-Athletenkommission für das Vertrauen, das sie mit dieser Nominierung in mich setzen. Bei erfolgreicher Wahl möchte ich mich insbesondere für die physische und psychische Gesundheit von Sportlerinnen und Sportlern weltweit einsetzen und dabei meine persönliche Erfahrung bei diesem wichtigen Thema einbringen.“

Karla Borger, Vorsitzende der DOSB-Athletenkommission: „Es ist für uns immens wichtig, die IOC-Athletenkommission mit einer deutschen Vertreterin zu besetzen. Als Athletenvertreterin eines Spitzenverbands und Fürsprecherin in der Sportpolitik hat Kim bereits bewiesen, dass sie für uns wichtige Themen wie Safe Sport oder Mentale Gesundheit erfolgreich ins Bewusstsein der Entscheider bringen kann. Wir freuen uns daher, dass Kim bereit ist, diese Qualitäten auch auf internationaler Ebene einzusetzen.“

DOSB-Präsident Thomas Weikert: „Kim Bui hat als Athletin in der Weltspitze und als engagierte Athletenvertreterin des Deutschen Turner-Bundes jahrelange sportliche und sportpolitische Erfahrung gesammelt, die sie als Kandidatin für die IOC-Athletenkommission qualifizieren. Wir werden sie bestmöglich auf ihrem Weg unterstützen und drücken die Daumen für die Wahl im nächsten Jahr.“

Kim Bui hat an drei Olympischen Spielen und acht Weltmeisterschaften teilgenommen. Nach dem Gewinn der Bronzemedaille mit der Mannschaft bei den Europameisterschaften im vergangenen Jahr in München hat Bui ihre leistungssportliche Karriere beendet. Während ihrer Zeit im Spitzensport war sie 13 Jahre lang als Athletensprecherin im Deutschen Turner-Bund engagiert.

Die IOC-Athletenkommission dient als Bindeglied zwischen den Athlet*innen und dem IOC. Aufgabe der Kommission ist es unter anderem die Vertretung der Athlet*innen in den Entscheidungsprozessen der Olympischen Bewegung zu stärken sowie die Athlet*innen in ihrer sportlichen und außersportlichen Laufbahn zu unterstützen.

Die IOC-Athletenkommission besteht aktuell aus 23 Mitgliedern, zwölf davon werden durch die teilnehmenden Athlet*innen an Olympischen Spielen gewählt. Bei den kommenden Olympischen Spielen in Paris 2024 werden vier Positionen neu besetzt. Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann wird im kommenden Jahr turnusgemäß nach achtjähriger Amtszeit aus der Athletenkommission ausscheiden. Das IOC wird die von den Nationalen Olympischen Komitees weltweit eingegangenen Nominierungen prüfen und spätestens zwei Monate vor Beginn der Spiele die Liste der zur Wahl stehenden Kandidat*innen veröffentlichen.

IOC-Exekutive schlägt Michael Mronz als IOC-Mitglied für Deutschland vor

DOSB-Präsident Thomas Weikert: Stärkung für internationales Netzwerk des deutschen Sports

(DOSB-PRESSE) Das Executive Board des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat heute auf seiner Sitzung in Lausanne der IOC-Session Vorschläge für acht neue IOC-Mitglieder gemacht, darunter auch der deutsche Sportmanager Michael Mronz. Die IOC-Mitglieder entscheiden auf der 141. IOC Session in Mumbai/Indien vom 15. bis 17. Oktober 2023 über die Kandidat*innen.

DOSB-Präsident Thomas Weikert zeigte sich erfreut über den IOC-Vorschlag: „Michael Mronz zählt zu den führenden Köpfen der deutschen und internationalen Sportveranstalterszene. Mit den Weltreiterspielen und dem CHIO hat er Aachen zum Mekka des Reitsports gemacht. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Abstimmung in Mumbai und werden die Kandidatur vor Ort unterstützen, damit das deutsche Netzwerk im internationalen Sport eine weitere Aufwertung erfährt und die Olympische Bewegung auf einen zusätzlichen Botschafter in Deutschland bauen kann.“

Bereits am Donnerstag hatte das Executive Board 21 Deutsche, darunter vier Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), für das kommende Jahr in die Kommissionen des IOC berufen. Neben Thomas Weikert sind dies die beiden DOSB-Vizepräsidentinnen Kerstin Holze und Miriam Welte. Zusätzlich ist Britta Heidemann seit 2016 als von den Olympiateilnehmer*innen gewähltes Mitglied der Athletenkommission auch IOC-Mitglied. Auch Heidemann begrüßte den Vorschlag des IOC: „Herzlichen Glückwunsch an Michael Mronz zu dieser Nominierung. Ich wünsche ihm für diese Wahl viel Erfolg und würde mich freuen, mit ihm gemeinsam die Olympische Bewegung in Deutschland vertreten zu dürfen.“

Dortmunder Goethe-Schule wird Eliteschule des Sports

(DOSB-PRESSE) Nachwuchstalente aus den Schwerpunktsportarten können künftig am Dortmunder Goethe-Gymnasium ihre sportliche und schulische Karriere noch besser miteinander vereinbaren.

Der Deutsche Olympische Sportbund hat der bisherigen NRW-Sportschule das Prädikat „Eliteschule des Sports“ verliehen. DOSB-Leistungssportvorstand Dr. Olaf Tabor sagt: „Die Eliteschulen sind ein wichtiger Baustein bei der Ausbildung des leistungssportlichen Nachwuchses in Deutschland. Hier eröffnen wir unseren Talenten die Chance auf bestmögliche sportliche Förderung in Kombination mit guter schulischer Bildung. Dem Land Nordrhein-Westfalen und der Sparkassen-Finanzgruppe als Förderern gilt unser ausdrücklicher Dank.“

Die Goethe-Schule arbeitet bereits seit 2009 als NRW-Sportschule mit sportlich hochbegabten Kindern und Jugendlichen. Die Schule wird dabei von Lehrertrainerinnen in Handball und Leichtathletik sowie Athletiktrainern für die jungen Kaderathlet*innen und für die Arbeit mit Partnergrundschulen unterstützt. Jüngster Erfolg ist die Bronzemedaille bei den U17-Europameisterschaften der Handballerinnen in Montenegro: Mit Felina Menne, Frida Heimann und Lara Müller waren drei Goethe-Schülerinnen im Team.

Auf der Feierstunde zur Aufnahme des Standortes Dortmund in den Kreis von bundesweit 43 Eliteschulen am Donnerstag freute sich die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, Andrea Milz: „Die Verleihung des Prädikats „Eliteschule des Sports“ für die NRW-Sportschule Dortmund ist das Ergebnis herausragender erfolgreicher Arbeit bei der Förderung sportlicher Talente in Schule und Sport. Das Goethe-Gymnasium ermöglicht Sporttalenten den olympischen Traum zu verfolgen in den Schwerpunktsportarten Turnen weiblich, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Eiskunstlauf und Fußball.“

Bundesweit werden an den Eliteschulen des Sports mehr als 11.500 Talente in olympischen -, paralympischen - und weiteren Sportarten gefördert. Die Eliteschulen ermöglichen den Talenten ihre leistungssportliche Karriere zu verfolgen und gleichzeitig einen qualifizierten Schulabschluss zu erlangen. Neben den Schulträgern ist die Sparkassen-Finanzgruppe langjähriger Unterstützer der Eliteschulen des Sports. Sebastian Junker, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Dortmund, zeigte sich erfreut, neben den vielen weiteren Engagements für die Region, nun auch eine Eliteschule des Sports im Geschäftsgebiet fördern zu können. „Wir sind stolz darauf, Teil dieses neuen Kapitels in der Geschichte des Goethe-Gymnasiums zu sein und die hiesigen Sporttalente auf ihrem Weg an die Spitze zu unterstützen.“

Gut vernetzt ist das Goethe-Gymnasium auch mit den erfolgreichen Sportvereinen der Schwerpunktsportarten. Die Vereine aus denen die meisten Schüler*innen kommen sind LGO (Leichtathletik) und SG Dortmund (Schwimmen), der KTV (Turnen) und BVB (Handball) und ERC Westfalen (Eiskunstlauf) gepaart mit dem Olympiastützpunkt Westfalen. Dessen Leiterin Julia Haemel sagte: „Mit der Auszeichnung des Goethe Gymnasiums als Eliteschule des Sports freuen wir uns neben den Eliteschulen des Sports an den Standorten Winterberg/Willingen und Bochum-Wattenscheid eine weitere Schule in Westfalen unterstützen zu können. Gemeinsam mit den Partnern möchten wir im Regionalteam den Standort in den nächsten Jahren bestmöglich weiterentwickeln.“

Das Goethe-Gymnasium Dortmund und das zugehörige Sportinternat erhielten heute die offiziellen Schilder, die Sven Baumgarten (DOSB) im Namen des Steuerkreises 1 der Eliteschulen des Sports gemeinsam mit Sebastian Junker übergab. Schulleiter Christof Nattkemper betonte: „Nach 14 Jahren als NRW-Sportschule steigen wir damit von der Landes- in die Bundesliga der schulischen Talentförderung für den Spitzensport auf. Zu betonen ist dabei die breite Akzeptanz des Profilbausteins im Schulleben neben anderen, die nur als permanentes Gemeinschaftsprojekt und -aufgabe von Schüler*innen und Lehrern*innen funktioniert und dann spezielle Früchte trägt.“

DOSB wird Kooperationspartner von SPORTNETZWERK.FSB 2023

Sportstätten im Fokus

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund zeigt vom 24. bis 27. Oktober 2023 Präsenz auf der FSB, Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport und Bewegung, in Köln und beteiligt sich als Kooperationspartner von SPORTNETZWERK.FSB 2023. Die Kooperation unterstreicht das Engagement des DOSB für eine nachhaltige und vernetzte Sportstättenent-

wicklung und wird dazu beitragen, die Plattform SPORTNETZWERK.FSB weiter zu stärken und wertvolle Synergien zwischen Sportakteur*innen in Deutschland zu fördern.

Die Messebesucher können sich auf informative Gespräche, Informationsmaterial und Beiträge zum Kongressprogramm freuen, die Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten und Projekte des DOSB bieten. Vertreter*innen des DOSB stehen zur Verfügung, um Fragen zu beantworten, Ideen auszutauschen und über die zukünftige Entwicklung des Sports in Deutschland zu diskutieren.

Michaela Röhrbein, Vorständin Sportentwicklung, DOSB: „Sport - und vor allem der Sport vor Ort - ist der große Türöffner, um Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Sprache und weiterer Vielfaltsdimensionen zusammenzubringen. Über 87.000 Sportvereine in Deutschland machen sich verdient um Integration, Inklusion und Teilhabe aller Menschen - einen Wert dieser Art schafft kein Unternehmen, kein Kulturbetrieb und auch kein weiterer Bildungsträger. Sie bilden das Tragwerk unserer demokratischen Gesellschaft. Zur Förderung von Sport und Bewegung setzen Bund, Länder und Kommunen gemeinsam mit dem organisierten Sport und weiteren Partnern bereits viele Initiativen, Programme und Projekte um. Und daher freuen wir uns über die Kooperation mit dem SPORTNETZWERK.FSB, um das Netzwerk zwischen den beteiligten Akteur*innen weiter auszubauen und zu fördern und dadurch eine nachhaltige Sportstättenentwicklung zu ermöglichen.“

Christian Siegel, Ressortleiter „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“, DOSB: „Die gemeinsame Kooperation zwischen uns und dem SPORTNETZWERK.FSB ist ein bedeutender Schritt für uns. Denn Sportstätten gehören zur unverzichtbaren Daseinsvorsorge der Menschen, sie sind Grundlage für den Breiten- und Leistungssport von rund 27 Millionen Mitgliedschaften unter dem Dach des DOSB, für den Schulsport und die Sportlehrerausbildung an Hochschulen. Sie sind aber auch Orte für Bildung, Gesundheit, für Integration und Inklusion. Sportstätten sind - neben Personal und Finanzen - die wichtigste Ressource des Sports! Deshalb müssen wir die Zusammenarbeit in diesem besonderen Themen- und Politikfeld stärken.“

Bettina Frias, Director FSB, Koelnmesse GmbH: „Wir freuen uns sehr über die Kooperation zwischen dem DOSB und dem SPORTNETZWERK.FSB 2023. Beide sind wichtige Partner für uns - der DOSB veranstaltet unter anderem auch den 2. Deutschen Sportstättentag zur Zukunft der Sport- und Bewegungsräume in Deutschland im Rahmen der diesjährigen FSB. Durch die Zusammenarbeit bündeln sie ihre Kompetenzen und schaffen so eine einzigartige Synergie und damit einen großen Mehrwert für die Besuchenden der FSB sowie die Branche im Allgemeinen. Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch vor Ort.“

Jan Prümper, Inhaber Sportstättenrechner: „Wir freuen uns, den Deutschen Olympischen Sportbund als Kooperationspartner bei SPORTNETZWERK.FSB 2023 gewinnen zu können. Durch die spannende Zusammenarbeit mit dem DOSB arbeiten wir daran, die Vernetzung von Sportakteuren, Vereinen, Kommunen und Unternehmen zu stärken und somit die Grundlage für eine vielfältige und dynamische Sport(stätten)landschaft zu schaffen.“

SPORTNETZWERK.FSB ist ein gemeinsames Messekonzept von der Koelnmesse GmbH und Sportstättenrechner und findet 2023 bereits zum vierten Mal im Rahmen der FSB statt. Hier treffen sich kommunale Entscheider, Vereins- und Verbandsvertreter*innen, Sportstättenbe-

treiber*innen, Projektplaner*innen und die führenden Anbieter*innen und Expert*innen der Sportstättenbranche.. Auf circa 1.000 Quadratmetern erwartet die Besucher*innen in den Kölner Messehallen eine Networking-Area sowie eine Indoor-Arena. Als Highlight wird in diesem Jahr ein Padel-Court aufgebaut, der die Trendsportart Nr. 1 hautnah erlebbar macht. Begleitet wird das SPORTNETZWERK.FSB zudem von Kongressen, Workshops und Events in einem eigenen Bereich innerhalb der Indoor-Arena.

Erneut werden die führenden Unternehmen der deutschen und europäischen Sportstättenbranche bei SPORTNETZWERK.FSB vertreten sein. Die Kooperationspartner, wie bspw. der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS), der Freiburger Kreis, das Sportland.NRW oder die Sport-Crowdfunding-Plattform FAIRPLAID nutzen SPORTNETZWERK.FSB als zentralen Treffpunkt für ihre Mitglieder und Gäste.

Weitere Informationen zu SPORTNETZWERK.FSB: www.sportnetzwerk-fsb.de

Weitere Informationen zur FSB Cologne: www.fsb-cologne.de

86 % der 16-25-Jährigen Sportinteressierten ist Sport wichtig

dsj präsentiert Umfrageergebnisse bei Politischem Abend in Berlin

(DOSB-PRESSE)) Am gestrigen Mittwoch, 6. September 2023, hat die Deutsche Sportjugend (dsj) zu ihrem politischen Abend auf das Gelände von Berolina Mitte in Berlin eingeladen. Während des laufenden Trainingsbetriebs und unter Anwesenheit von Bundesjugendministerin Lisa Paus verdeutlichte die dsj ihre Aufgaben als Jugendverband des deutschen Sports und machte mit Blick auf aktuellen Haushaltskürzungen im Bundestag deutlich, dass Einsparungen auf Kosten der vielen Engagierten, vor allem, aber der Kinder und Jugendlichen gehe.

Die dsj hat zuvor eine [deutschlandweite Umfrage](#) durchgeführt.

Diese zeigt, dass 86 % der 16-25-Jährigen in Deutschland, die an Sport interessiert sind, diesen als wichtig ansehen. Das zeigt deutlich, dass junge Menschen Sport machen wollen und er ihnen wichtig ist. „Wir setzten uns als Dachverband des Kinder- und Jugendsports für diese Zielgruppe ein. Die Förderung von jungen Leuten im Verein, sie für ein ehrenamtliches Engagement zu begeistern und auszubilden, ist eine der wichtigsten Grundlagen für das Funktionieren des Organisierten Sports. Ehrenamt kann zwar viel in der Jugendarbeit im Sport leisten, braucht aber Unterstützung. Dass nun hier UND bei den Freiwilligendiensten! wesentlich gekürzt wird, ist frustrierend und erneut zum Nachteil von Kindern, Jugendlichen und jungen Engagierten.“ sagte Stefan Raid, 1. Vorsitzende der dsj, zu Beginn der Veranstaltung.

In einer Talkrunde mit den jungen Engagierten Nelly Schrader und Gideon Metzger tauschte sich Bundesjugendministerin Lisa Paus über die Zukunft des Engagements und die Hürden im Ehrenamt aus. Die Wichtigkeit der Angebote für Kinder und Jugendliche im Sportverein unterstreichen auch die Umfrageergebnisse: 86% der Befragten sagen, dass Sportvereine Kindern und Jugendlichen dabei helfen, sich besser zu fühlen. 77% sagen, dass Sport ihnen hilft, besser in der Schule oder im Beruf zu sein. Bundesjugendministerin Lisa Paus: „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen. Bewegung und Sport, soziales Miteinander und auch das Engagement im Verein sind dabei untrennbar mit der mentalen und

körperlichen Gesundheit junger Menschen verknüpft. Ich danke der Deutschen Sportjugend für ihren Einsatz für die Move for Health Bewegungskampagne, die Kinder und Jugendliche dazu motiviert, sich mehr zu bewegen und auf ihre mentale Gesundheit zu achten.“

Die dsj-Studienergebnisse wurden durch zwei aufeinander folgende Marktforschungswellen im August 2023 zusammengetragen.

Zunächst wurde eine repräsentative Marktforschung (nach Zensus: Alter, Geschlecht und Region) unter 16-25-Jährigen in Deutschland durchgeführt. Anschließend folgte eine Befragung der unter 25-jährigen Follower*innen der Social Media Kanäle der Deutschen Sportjugend. Die genauen Umfragergebnisse können Sie hier nachlesen: [dsj MOVE FOR Health Report](#).

Datenschutzkonforme Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt

Arbeitshilfe für die Praxis

(DOSB-PRESSE) Der Umgang mit personenbezogenen Daten zur Umsetzung von Maßnahmen oder bei Meldungen und Ermittlung zum Schutz vor sexualisierter Belästigung und Gewalt ist nicht selten mit Unsicherheiten verbunden. Diese Unsicherheiten ergeben sich vor allem aus den gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz und können somit auch negative Konsequenzen für die Verantwortlichen sowie für die betroffenen Personen in Folge von Datenschutzverletzungen oder sonstigen Verstößen nach sich ziehen. Um diesen Unsicherheiten und daraus resultierenden Risiken entgegenzuwirken und den Anwendern des [dsj-](#) und [DOSB-Stufenmodells](#) bei der datenschutzkonformen Umsetzung eine Hilfestellung zu bieten, haben dsj und DOSB in Zusammenarbeit mit den Sachverständigenbüro Mülrot eine [Arbeitshilfe zum datenschutzkonformen Umgang mit personenbezogenen Daten bei Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Belästigung und Gewalt](#) entwickelt.

Die Arbeitshilfe enthält neben einem Handlungsleitfaden alle erforderlichen Musterdokumente, die von den Verbänden und Vereinen auf ihre jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden können sowie Erläuterungen zu den datenschutzrechtlichen Aufgaben bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt. Mit Hilfe dieser Dokumente soll Rechtssicherheit geschaffen und die Verbände in die Lage versetzt werden, Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Belästigung und Gewalt datenschutzkonform und verantwortungsbewusst umzusetzen.

Das Datenschutzteam des DOSB hat die wichtigsten Informationen noch einmal zusammengefasst:

Warum ist die datenschutzkonforme Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt so wichtig?

Datenschutz ist ein wichtiger Bestandteil des Schutzes von Grundrechten jedes*jeder Einzelnen. Durch gesetzliche Regelungen sollen natürliche Personen vor Beeinträchtigung ihres Persönlichkeitsrechts geschützt werden. Der Datenschutz verpflichtet daher die für die Verarbeitung personenbezogener Daten verantwortlichen Stellen, dies nur auf einer datenschutzrechtlich gesicherten Grundlage und unter Einhaltung bestimmter Grundsätze zu tun. Darüber hinaus muss betont werden, dass sexualisierte Belästigung und Gewalt einen Straftatbestand darstellen

können, der zudem in der Öffentlichkeit als moralisch besonders verwerflich gilt. Insofern ist bei der Verarbeitung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit Verdachtsmomenten oder Vorfällen sexualisierter Belästigung und Gewalt besondere Vorsicht geboten, da der potenzielle Schaden für die betroffenen Personen, d.h. sowohl für die von sexualisierter Belästigung und Gewalt betroffene Person als auch für die beschuldigte Person, ganz erhebliche Ausmaße annehmen kann: psychisch, physisch, materiell und immateriell sowie auch in sozialer Hinsicht.

Was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus Datenschutzsicht, die die Arbeitshilfe hervorbringt?

Eine wesentliche Erkenntnis ist die Pflicht zur Durchführung einer Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA).

Aufgrund des hohen Risikos für die Rechte und Freiheiten betroffener Personen, das sich aus der Meldung von Verdachtsmomenten oder Vorfällen sexualisierter Belästigung und Gewalt ergibt, sind die Verantwortlichen verpflichtet, eine DSFA durchzuführen. Aus der Verpflichtung zur Durchführung einer DSFA ergibt sich wiederum die gesetzliche Pflicht, eine*n Datenschutzbeauftragte*n (DSB) zu benennen.

Die Arbeitshilfe enthält daher einerseits Empfehlungen zur Fachkunde, Auswahl, Benennung und Einführung des*der Datenschutzbeauftragten sowie eine Checkliste zur Erforderlichkeit der Benennung. Zum anderen ist eine Muster-DSFA Bestandteil der Arbeitshilfe, welche die Anwender*innen an ihre individuellen Gegebenheiten anpassen und so die Anforderungen rechtssicher umsetzen können.

Für Vereine und Verbände, die bis dato noch keine*n DSB benannt haben, ist die Verpflichtung besonders relevant. Sie haben die Möglichkeit einen internen oder einen externen DSB zu berufen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Umsetzung von Betroffenenrechten, wie z. B. die Erfüllung von Auskunftersuchen. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass Auskunftersuchen im Einzelfall abgelehnt werden können. Dies ist dann der Fall, wenn Rechte und Freiheiten Dritter durch ein solches Auskunftersuchen beeinträchtigt werden oder eine Auskunft den Zwecken der jeweiligen Verarbeitung (z.B. Aufklärung von Straftaten) zuwiderläuft. Die Arbeitshilfe geht auf diesen sensiblen Punkt ausführlich ein und enthält konkrete Empfehlungen, wie und unter welchen Umständen eine Auskunft verweigert werden kann und wie Betroffenenanfragen rechtskonform erfüllt werden können, ohne die Ziele und Zwecke der Verarbeitung zu gefährden.

Der große Mehrwert der Arbeitshilfe für Verbände und Vereine besteht darin, dass sie mit Hilfe des Dokumentensatzes durch die Durchführung einer DSFA geleitet werden und sämtliche Dokumentationshilfen als Vorlage erhalten.

Für wen sind die Dokumente gedacht?

Primäre Adressat*innen der Arbeitshilfe sind die Verantwortlichen eines Verbandes/Vereins, d.h. der Vorstand, das Präsidium oder die Geschäftsführung, sowie darüber hinaus die*der Datenschutzbeauftragte. Da die Umsetzung ebenfalls für die Ansprechpersonen im Themenfeld Schutz vor Gewalt relevant ist, wird darüber hinaus eine gemeinsame Abstimmung mit diesen empfohlen.

Die Dokumente und Mustervorlagen sind sehr umfangreich.

Zur Erläuterung der Arbeitshilfe und zur Unterstützung bei der Anwendung sowie zur Möglichkeit, Fragen zu stellen, wird das Sachverständigenbüro Mülöt [mehrere Webinare](#) für die Verantwortlichen eines Verbandes/Vereins und Datenschutzbeauftragte anbieten.

Die Arbeitshilfe steht auf der dsj-Homepage unter „[Datenschutzkonforme Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt](#)“ kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Starke Teamleistung: Zukunftsplan Safe Sport entwickelt

Gesamtstrategie zum Schutz vor Gewalt im Sport erarbeitet

(DOSB-PRESSE) DOSB und dsj haben am Dienstag, den 5. September 2023, gemeinsam mit ihren Mitgliedorganisationen die partizipative Entwicklung des Zukunftsplans Safe Sport im Rahmen einer Abschlussveranstaltung erfolgreich beendet. Damit setzen sie sich für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schutzes vor interpersonaler Gewalt im Sport ein und legen eine nachhaltige Gesamtstrategie für die nächsten zehn Jahre vor, die bis in ihre Untergliederungen, die rund 87.000 Sportvereine in Deutschland, wirken soll. Der Zukunftsplan ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, der auf der Vollversammlung der dsj und der Mitgliederversammlung des DOSB im vergangenen Jahr beschlossen und seitdem mit Hilfe einer interdisziplinären Projektgruppe, in Workshops mit den Mitgliedorganisationen von dsj und DOSB sowie mit spezialisierten Fokusgruppen (z.B. Betroffenen und Fachberatungsstellen) durchgeführt wurde. Begleitet und moderiert wurde der Prozess von der Führungsakademie des DOSB.

Mit der erfolgreichen Entwicklung eines Zukunftsplans als Gesamtstrategie für DOSB, dsj und ihre Mitgliedsorganisationen kommen DOSB und dsj ihrer Verantwortung weiter nach, Sportvereine zu einem sicheren Ort zu machen.

Der Zukunftsplan ist losgelöst vom Aufbau des unabhängigen Zentrums für Safe Sport (ZfSS), dessen Prozess des Bundesinnenministeriums DOSB und dsj gemeinsam mit Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen aktiv unterstützen. Ziel des Zukunftsplans ist es, in allen Bereichen der Prävention, Intervention und Aufarbeitung Ziele zu setzen, die im organisierten Sport in den nächsten Jahren erreicht werden sollen. Dazu zählen die Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in Sportverbänden und -vereinen, die Rollen- und Aufgabenbeschreibung für Ansprechpersonen sowie die Qualifizierung für sichere und verantwortungsbewusste Handlungsweisen, bspw. in der Trainer*innenausbildung oder von Funktionär*innen. Wichtig für die gemeinsame Zielerreichung ist zudem die Unterstützung und Koordination der Entwicklung eines Safe Sport Codes, um eine Harmonisierung der Regelungen in Sportverbänden und -vereinen zu erreichen. Zudem gibt es bereits ein starkes Safe Sport Netzwerk auf Bundes- und Landes- und kommunaler Ebene zur Vernetzung von Sportorganisationen, Fach- und Beratungsstellen und Betroffenen, welches weiter ausgebaut werden soll.

Leon Ries, Geschäftsführer der dsj, sagt: „Unser Zukunftsplan untermauert unsere eindeutige Haltung gegen Gewalt im organisierten Sport in Deutschland. Es ist ein Strategiepapier, das das Ziel verfolgt, jede Form von Gewalt gemeinsam und mit allen Kräften zu verhindern und eine

Kultur des Hinschauens, des Aussprechens und des Handelns auf allen Ebenen zu etablieren. Die erfolgreiche partizipative Entwicklung des Zukunftsplans ist ein wichtiger Meilenstein für die Umsetzung der Gesamtstrategie zum Schutz vor Gewalt. An diesem Ziel arbeiten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen, damit anschließend Konzepte und Maßnahmen für alle Ebenen und Vereinsgrößen umsetzbar sind. Schutz vor Gewalt ist ein dauerhafter Prozess, der niemals zu Ende ist.“

Der Zukunftsplan soll dem dsj-Hauptausschuss im Oktober 2023 sowie der Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember 2023 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

In einem ersten internen Schritt hat das Präsidium des DOSB bereits den Auftrag erteilt, sich innerhalb des DOSB mit der weiteren strukturellen Aufstellung zum Thema Schutz vor Gewalt im Sport zu befassen.

„Wir möchten allen Beteiligten - Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen von DOSB und dsj, Betroffenen, jungen Menschen, Athletenvertreter*innen und externe Expert*innen - für ihr außerordentliches Engagement danken, um Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung systematisch und flächendeckend auszuweiten“, sagt Torsten Burmester, Vorstandsvorsitzender des DOSB. „Mit dem Zukunftsplan Safe Sport möchten wir die bestehenden Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung von Gewalt im organisierten Sport ausbauen, qualifizieren und harmonisieren. Wir nehmen unsere Verantwortung als Dachorganisationen sehr ernst. Mit unserem Zukunftsplan als nachhaltige Gesamtstrategie für die nächsten zehn Jahre gehen wir mit allen Kräften gegen Gewalt im organisierten Sport vor und haben dieses Bestreben als Daueraufgabe für den DOSB und die dsj fest und unwiderruflich implementiert.“

Förderprogramm gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit

Förderung ist für Sportvereine, Sportverbänden und Fanprojekte möglich

(DOSB-PRESSE) Ein neues Bundesprogramm fördert das Engagement gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit sowie demokratiebildende Aktivitäten in Sportvereinen, Sportverbänden und Fanprojekten. Eine kurzfristige Förderung von Aktivitäten ist von Typ „Klein“ (1.500 Euro) bis Typ „Groß“ (200.000 Euro) möglich.

Anträge können ab sofort auf der [dsj Website](#) gestellt werden.

Am 15. September 2023 findet von 13.00 - 15.00 Uhr eine digitale Beratungssprechstunde zum Bundesprogramm statt. Nach einer kurzen [Anmeldung](#) erhalten Sie einen Online-Link zur Teilnahme.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Zum Schulstart: Schwimmgutscheine gehen in die Verlängerung

Das Bayerische Innen- und Sportministerium legt allen (Vor-)Schulanfängern einen 50 Euro Schwimmkurs-Gutschein in die Schultüte

(DOSB-PRESSE) Mit dem Erreichen des „Seepferdchen“ Schwimmauszeichens können Kinder beweisen, dass sie schwimmen können. Der Bayerische Innen- und Sportminister, Joachim Herrmann, unterstützt mit den Schwimmgutscheinen „Mach mit - tauch auf“ Vorschulkinder und Erstklässlerinnen und Erstklässler mit 50 Euro für einen Schwimmkurs. Dieser schließt mit dem Seepferdchen Schwimmauszeichen ab. Der Freistaat möchte so vor allem die Nichtschwimmerquote im Kindesalter reduzieren.

Seit bereits zwei Jahren fördert das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration Schwimmkurse für Vorschul- und Grundschulkinder der ersten Klasse mit dem Gutscheinprogramm „Mach mit - tauch auf“. Die Schwimmfähigkeit der Kinder in Bayern ist essenziell für ihr gesundes Aufwachsen, die soziale Interaktion, die Erweiterung ihrer Sport-/Freizeitmöglichkeiten und nicht zuletzt unverzichtbarer Bestandteil zur Unfallprävention und die persönliche Sicherheit. Angesichts des hohen Anteils an Nichtschwimmern im Kindesalter möchte die Staatsregierung Kinder in Bayern deshalb dabei nachhaltig unterstützen, das sichere Schwimmen zu erlernen. Daher wird das Schwimmförderprogramm „Mach mit - Tauch auf!“ weitergeführt.

Schwimmen können, rettet Leben!

„Der Bayerischen Staatsregierung und mir ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder in Bayern möglichst früh schwimmen lernen und sichere Schwimmerinnen und Schwimmer werden. Leider ist der Anteil an Kindern, die nicht sicher schwimmen können, erschreckend hoch. Für uns war daher klar, das Gutscheinprogramm der Staatsregierung fortzuführen, um diesem besorgniserregenden Trend entgegenzusteuern. Das ist nicht nur wichtig für ein gesundes Aufwachsen, sondern auch für die Sicherheit unserer Kinder. Denn schwimmen zu können macht nicht nur Spaß, es rettet auch in Notsituationen Leben!“ sagt Joachim Herrmann, Bayerischer Sportminister.

„Der BLSV unterstützt an der Seite des Bayerischen Sportministers das Gutscheinprogramm „Mach mit - tauch auf“ in der Fläche und sorgt vor allem für eine einfache und unbürokratische Abwicklung via der BLSV eigenen Online-Vereinssoftware verein360. Für die Kinder ergeben sich durch das Erlernen des Schwimmens auch neue sportliche Möglichkeiten, die für uns als Stellvertreter von 4,6 Millionen Sportlerinnen und Sportler in Bayern oberste Priorität haben“, freut sich Jörg Ammon, Präsident des BLSV, über die Fortführung des erfolgreichen Gutscheinprogramms.

Gutscheine für alle Vorschulkinder und Schulanfänger

Das Gutscheinprogramm „Mach mit - tauch auf“ richtet sich an alle Vorschulkinder sowie alle Schulkinder in der ersten Klasse im Schul- und Kindergartenjahr 2023/24. Der Gutschein ermöglicht die vergünstigte Teilnahme an einem Schwimmkurs, der mit dem Seepferdchen

Schwimmabzeichen abschließt. Die Gutscheine sind jeweils für ein Jahr gültig und können nur in diesem Zeitraum eingelöst werden.

Die Gutscheine werden direkt von den Kindertagesstätten und Schulen an die Kinder ausgegeben. eingelöst werden können die Gutscheine bei allen bayerischen Schwimmvereinen, der Wasserwacht und der DLRG. Auch andere Anbieter, z. B. private Schwimmschulen oder kommunale Bäder, können die Gutscheine annehmen.

Alle weiteren Informationen zur Gültigkeit und zum Einlösen der Gutscheine gibt es online:

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration:

<https://www.stmi.bayern.de/sport/foerderung/mach-mit/index.php>

Bayerischer Landes-Sportverband e.V. (BLSV): <https://www.blsv.de/gutscheine/#seepferdchen>

Sportjugend NRW: Freizeiten und außersportliche Aktivitäten

(DOSB-PRESSE) Über Training und Wettkämpfe hinaus sind vor allem Freizeiten in und außerhalb der Ferien sowie außersportliche Aktivitäten die Highlights in eigentlich jedem Sportverein. Denn Trainings- oder Zeltlager, Sportcamps, Städtereisen, Fahrten oder Ausflüge haben immer einen hohen Erlebnis- und Spaßfaktor, dabei stärken solche Gemeinschaftserlebnisse der Kinder und Jugendlichen automatisch das Vereinsleben.

Die Sportjugend NRW hat eine Ausbildung für Betreuer*innen konzipiert, die sie im Verbund mit ihren Mitgliedsorganisationen anbietet und unter anderem die nötigen Grundlagen der Spiel-, Sport- und Freizeitpädagogik vermittelt. Darüber hinaus werden Best-Practice-Beispiele für Spiele und Methoden in Ferienfreizeiten gesammelt - wie beispielsweise Cross Boccia oder Wikingerschach - und schrittweise als Anregung veröffentlicht.

Alle Vereine, die bis zum 30. November 2023 ihre favorisierten Beispiele zusenden, kommen in einen Lostopf und können mit etwas Glück eine tolle „Action-Bag“ (gesponsert von LSB-Partner Pfeifer und Langen) mit Gruppenspielen im Wert von je 260 Euro gewinnen. Alle Infos hier: <https://www.sportjugend.nrw/unsere-themen/kinder-und-jugendfreizeiten> .

Deutscher Tennis Bund launcht neue Verbandswebsite

News, Informationen, Angebote und Services

(DOSB-PRESSE) Modern, übersichtlich, intuitiv: Seit der vergangenen Woche präsentiert sich der Deutsche Tennis Bund (DTB) mit einer vollständig überarbeiteten Website. Der neue Internetauftritt des größten Tennisverbandes der Welt, abrufbar unter tennis.de/dtb, setzt auf ein modernes Design und eine verbesserte Nutzerfreundlichkeit, um Tennisfans und Mitgliedern ein optimales Erlebnis in der digitalen Welt zu bieten.

„Der Relaunch der DTB-Website markiert einen wichtigen Schritt im digitalen Transformationsprozess unseres Verbandes. Die neue Verbandswebsite gibt einen ersten Eindruck, auf was sich die Tennisfans ab 2024 auch auf tennis.de freuen dürfen. Uns war wichtig, dass wir mit dem neuen Internetauftritt deutlicher machen, wofür der DTB steht und zugleich unsere Angebote

übersichtlicher präsentieren. Die Vision unseren gesamten digitalen Auftritt auf eine gemeinsame technologische Basis zu stellen, damit die Nutzer in eine große Tennis-Welt eintauchen können, bekommt nun erstmals ein Gesicht“, so DTB-Vizepräsident Raik Packeiser.

Die neue Website des DTB, die inhaltlich News, Informationen, Angebote und Services des Dachverbandes bereithält, zeichnet sich durch ein modernes Erscheinungsbild und eine hochwertige Optik aus. Mit einem klaren und übersichtlichen Layout wurde besonderer Wert daraufgelegt, Informationen einfacher als bisher zugänglich zu machen.

Über eine optimierte Navigation ist für die Nutzer*innen eine schnelle Orientierung zum Leistungsspektrum des DTB sowie den jeweiligen Ansprechpartner*innen innerhalb des Verbandes möglich. Die Menüstruktur wurde komplett überarbeitet, damit die unterschiedlichen Zielgruppen das große und heterogene Angebotsportfolio des Verbandes möglichst intuitiv erkunden können. Auch technologisch ist die neue Website auf dem neusten Stand. Kürzere Ladezeiten, ein responsives Design und ein klarer Aufbau ermöglichen vor allem für die stetig wachsende Nutzung über mobile Endgeräte eine deutlich verbesserte User Experience sowie eine bessere Sichtbarkeit für Suchmaschinen.

Die neue Verbandshomepage des DTB, gibt einen ersten Vorgeschmack was Tennisfans ab Anfang 2024 auf tennis.de, der zentralen, digitalen Anlaufstelle für alle Interessensgruppen in Tennis-Deutschland, erwarten können. Hier werden dann nicht nur die neuen Websites von DTB und Landesverbänden integriert sein, sondern darüber hinaus alle wichtigen Services und Angebote für Fans, Spieler*in, Trainer*in, Vereinsverantwortliche, Tennisinteressierte oder Schiedsrichter*in auf einer zentralen Plattform abrufbar sein.

Die technische Umsetzung sowohl der neuen DTB-Homepage als auch der tennis.de erfolgt auf Basis des Adobe Experience Managers, einer führenden Lösung im Bereich Content Management und Digital Experience.

„Die neue Website ist ein starker Aufschlag für großes Tennis der kommenden Jahre beim DTB. Der größte Tennisverband der Welt verzeichnet seit Jahren wieder solides Wachstum und untermauert damit den hohen Stellenwert, den diese wunderbare Sportart in Deutschland einnimmt. Dieses Momentum gerade auch digital optimal zu unterstützen und den vielen Mitgliedern, aktiven Spieler*innen und Interessierten eine zentrale Anlaufstelle zu bieten, ist ein toller Schritt und wir freuen uns sehr, den Verband hierbei begleiten zu dürfen“, so Christoph Kull, Managing Director & Vice President Adobe Central Europe.

Durch die hochgradig skalierbare Lösung von Adobe können die Inhalte der Website effizienter verwaltet und personalisiert präsentiert werden. Dies ermöglicht dem DTB künftig, gezielt auf die Bedürfnisse aller Interessensgruppen in Tennis-Deutschland einzugehen und damit einen zukunftsorientierten Auftritt auch für alle Landesverbände zu ermöglichen. Auch die neue Verbandshomepage des Badischen Tennisverbandes, die heute ebenfalls online geht, beruht auf dieser Lösung. Weitere Landesverbände werden ebenfalls sukzessive in tennis.de eingebunden, sodass zukünftig auch alle regionalen Informationen auf einer zentralen Plattform zu finden sein werden.

Bei dem Relaunch wurde der DTB nicht nur von Adobe sondern auch SPORTFIVE und der Agentur yukon consulting unterstützt, die ihre Expertise in den Bereichen strategische und technische Beratung, UX-Konzeption und Design, Frontend-Umsetzung sowie SEO und Analytics in den Prozess einbrachten.

DHB_talents begeistern Handball-Deutschland

Instagram-Account mit überragendem Wachstum

(DOSB-PRESSE)) Die „DHB_talents“ rocken - und das nicht nur auf der Platte! Nach dem erfolgreichen Nachwuchs-Sommer, gekrönt mit drei Medaillen der DHB-Talente, kann der Deutsche Handballbund auch mit Blick auf den Instagram-Account „DHB_talents“ Erfolgszahlen vermelden: Über den Zeitraum der insgesamt fünf Endturniere haben die Beiträge über die kommenden Gesichter der A-Nationalmannschaften eine Reichweite von rund 13 Millionen erreicht. Hinzu kommen Videoaufrufe von über fünf Millionen und ein Follower-Wachstum von Mitte Juni bis Mitte August von 82 Prozent auf 28.000 Follower.

„Die imposanten Zahlen des Sommers zeigen: Unsere Talente und Stars von morgen begeistern Handball-Deutschland“, sagt Thomas Zimmermann, Vorstand Marketing und Kommunikation des Deutschen Handballbundes. „Herausstechend war natürlich die U21-WM in Deutschland, die weit über den Handball hinaus mit TV-Quoten von über einer Million in der Spitze und 140.000 Fans in den Arenen für enormes Aufsehen gesorgt hat. Mit dem großen kommunikativen Aufwand, den wir vor und während des Turniers betrieben haben, konnten wir unsere Weltmeister einer großen Öffentlichkeit bekannter machen. Doch das große Interesse der User betrifft alle U-Nationalmannschaften. Den Weg, die künftigen Aushängeschilder unserer Sportart bereits frühzeitig in den Köpfen der Handball-Community zu verankern, werden wir weitergehen.“

Das attraktive Umfeld, das der Instagram-Account DHB_talents bot, wurde auch für zahlreiche Aktivierungen mit den Nachwuchsförderern des Deutschen Handballbundes genutzt. Ob Inhalte mit HARTING und JUNG, die mit den Content-Kategorien wie beispielsweise „Mein Weg zur U21“ oder „Unser Team“ den Fans spannende Einblicke in den Werdegang der U21-Weltmeister lieferten, einer Handball-Challenge der Premiumpartnerin DKB am U21-Finalstandort Berlin, die emotionalsten Bilder präsentiert von Coca-Cola oder ein -Gewinnspiel mit Alisco: Das Portfolio der Aktivierungen war breit gefächert. Hinzu kommen viele Inhalte mit Logopräsenzen im weiblichen und männlichen Nachwuchs mit den Nachwuchsförderern EZubis, die Erlebnis Akademie, hella und der GCH Group. Auch diese Beiträge erzielten eine Reichweite von mehreren Millionen.

„Der Nachwuchsleistungssport ist nicht nur sportlich auf höchstem Niveau, sondern bietet auch ein interessantes Werbeumfeld für Sponsoren und Partner, um in Verbindung mit unserer Handball-Zukunft präsent zu sein“, sagt Jörg Westheider, Prokurist der Handball Marketing Gesellschaft. Daher freuen wir uns sehr, dass wir viele Partner für Aktivierungen gewinnen und so den Usern spannende Inhalte liefern konnten.“

Auch in der turnierfreien Zeit wird die Kommunikation über die DHB-Talente fortgeführt. Geplant ist noch ein After-Movie, das die Tage von Berlin bei der U21-WM dokumentarisch beleuchten wird. Die Veröffentlichung war am Freitag, 8. September 2023. Darüber hinaus wird das Social-Media-Team des Deutschen Handballbundes die Talente des deutschen Handballs über den Instagram-Account DHB_talents weiterhin intensiv begleiten.

Ein Fokus wird auf den Leistungen im Ligaalltag liegen, die immer wieder beleuchtet werden. Außerdem sollen auch im Frühjahr 2024 wieder exklusive Einblicke in die umfangreichen Sichtungungen des DHB geliefert werden, bei denen die Stars von übermorgen erstmals im DHB-Umfeld auftreten werden.

Jetzt ein [Follow auf Instagram](#) setzen und keine Informationen und Einblicke der DHB-Talente mehr verpassen.

„Willkommen im Radsport“

Ein Projekt, das Geflüchtete an das Sportsystem in Deutschland heranführt

(DOSB-PRESSE) Seit dem Jahr 2022 begeistern die gezielt ausgebildeten „Willkommen im Radsport“-Instruktor*innen des Bund Deutscher Radfahrer e. V. Menschen mit Fluchterfahrung für den Radsport.

Gemeinsam mit der Jugendhilfeeinrichtung „Montesita“ in Kelkheim-Eppenhain wurde ein Kids-Rad-Diplom-Aktionstag mit dreizehn interessierten Jugendlichen durchgeführt und durch den Multiplikator Hossein Zeneydpour begleitet. Mit Hilfe der Übungen des Kids-Rad-Diploms wurde der Aktionstag vielseitig ausgestaltet und die Teilnehmer für das Fahrrad als Sportgerät begeistert. Beginnend mit den Grundlagen des Bike- und BikerChecks, als gezielte Vorbereitung vor jeder Radfahrt, über die Grundlagen des Losfahrens, Bremsens sowie der notwendigen Kurventechniken bis hin zu schweren Gleichgewichtsübungen auf dem Rad, meisterten die jungen Erwachsenen den Tag mit großem Lernzuwachs. Dabei brachte Hossein Zeneydpour seinen großen Erfahrungsschatz als früherer Bahnrad-Profi gezielt mit ein.

„Der Kids-Rad-Diplom-Tag mit der Jugendhilfeeinrichtung in Kelkheim war eine tolle und spannende Erfahrung für alle. Es war schön zu sehen, wie das Angebot angenommen wurde und wie schnell die Teilnehmer gelernt haben. Die Begleitung von Hossein zeigt, dass unser Qualifizierungsangebot zu Willkommen im Radsport-Instruktor*innen zukünftig viel bewegen kann und vor allem, wie wichtig Vorbilder sind und sein können“, so Stephan Adams als Projektkoordination des BDR.

Bei dem Kids-Rad-Diplom handelt es sich um einen Fahrradkurs, der die grundlegenden Fahrtechniken einer sicheren Handhabung des Fahrrads fördert und fordert. Dadurch ist es ein passender Einstieg für Fahranfänger*innen und kann durch die Ausbildung der Instruktor*innen, Coaches und Trainer*innen so angepasst werden, dass einerseits alle Teilnehmenden von sich behaupten können, sicher Radfahren gelernt zu haben und andererseits besteht durch die gezielte Anpassung der Übungen die Möglichkeit, individuell in den bestehenden Ressourcen zu fördern.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europa-meisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an News-lettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Abschlussveranstaltung im Projekt „GeniAI“

Der DOSB lädt am 28. September 2023 nach Berlin ein

(DOSB-PRESSE) Der DOSB sowie die fünf Teilprojekte laden Expert*innen aus Sport, Gesundheitswesen sowie Senior*innenarbeit und Interessierte aus allen gesellschaftlichen Bereichen in den Raum für solidarischen Miteinander (bUm: Paul-Linke-Ufer 21, 10999 Berlin) ein. Zum Abschluss des Projekts werden die zum Teil überraschenden Ergebnisse vorgestellt und diskutiert sowie Themen- und organisationsübergreifender Austausch ermöglicht.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit im Projekt „GeniAI: Gemeinsam bewegen - gesund leben im Alter“ haben fünf Teilprojekte in Migrant*innenorganisationen und Sportverbänden Erfahrungen zu Gesundheits- und Bewegungsangeboten für ältere Menschen mit Migrationsgeschichte gesammelt, über die sie sich mit den Teilnehmer*innen austauschen wollen. Wie kann das Thema "Gesundheitsförderung älterer Menschen mit Migrationsgeschichte" in Ihrer Organisation umgesetzt werden? Die Abschlussveranstaltung am 28. September 2023 in Berlin gibt dazu zahlreiche Anregungen und Ideen zur Umsetzung.

Dabei werden u.a. folgende Fragen diskutiert: Wie können bedarfsorientierte Gesundheitsangebote und -informationen geschaffen sowie sprachliche, kulturelle und soziale Barrieren minimiert werden, um einen niedrighschwelligen Zugang zu den Angeboten zu erleichtern?

Zivilgesellschaftliche Organisationen wie Wohlfahrtsverbände, Migrant*innenorganisationen oder Sportvereine können mit ihren gesundheitsförderlichen Angeboten Teilhabe ermöglichen und dazu beitragen, die Lebensqualität zu verbessern. Derzeit leben ca. zwei Millionen Menschen mit

Migrationsgeschichte im Alter von 65 Jahren und älter in Deutschland. Modellrechnungen zufolge werden im Jahr 2032 in der über 65-jährigen Bevölkerung ca. 3,6 Millionen Menschen Migrationsbiografien aufweisen. Umso mehr gilt es, zukünftig mit ermöglichter Partizipation und neuen Konzepten die Diskrepanz zwischen hohem Bedarf und geringer Inanspruchnahme von gesundheitsfördernden Maßnahmen zu überwinden.

[Zum Programm und zur Anmeldung](#)

Weitere Informationen zum Projekt „GeniAl: Gemeinsam bewegen - gesund leben im Alter“ finden Sie auf der [DOSB-Homepage](#) oder auf dem Twitter-Kanal [DOSB Sport & Integration](#).

Das Projektvorhaben wird mit Mitteln des Bundesministerium des Innern und für Heimat sowie des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Ausschreibung der Expertise „Integrität im Sport“

Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen zusammentragen

(DOSB-PRESSE) Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) strebt eine Zusammenführung von Wissen und Expertise zu den unterschiedlichen Integritätsthemen an, um die hierdurch entstehenden Synergieeffekte für effektive Präventionsableitungen nutzbar zu machen. Die hier ausgeschriebene Expertise soll diesbezüglich einen Teil dazu beitragen.

Die Integrität im Sport kann durch verschiedene Phänomene gefährdet sein. Im Wesentlichen sind hier Doping, Spielmanipulation, Wettbetrug, Korruption, Diskriminierung und verschiedene Formen von (interpersonaler) Gewalt zu nennen. Gemeinsam haben diese Phänomene, dass durch deren Auftreten Fehlentwicklungen auf verschiedenen Ebenen hervorgerufen werden: So bedrohen diese die Chancengleichheit innerhalb von Wettbewerben und gefährden faire Wettbewerbe als solches, können ein integriertes und transparentes Handeln von Organisationen negativ beeinflussen und letztendlich eine (un-)mittelbare Gefahr für die psychische und physische Unversehrtheit von Personen darstellen. Integritätsphänomene bergen damit das Potential, den Sport in seiner gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung zu gefährden. Somit kommt der Wahrung der Integrität im Sport eine wesentliche Bedeutung und Schutzfunktion zu.

Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Forschungs- und Wissensstands in Bezug auf die Prävention von Integritätsphänomenen auf der einen Seite und einer zunehmenden Komplexität hinsichtlich der praktischen Implementierung von evidenzbasierten Präventionsansätzen auf der anderen Seite ist es Ziel dieser Expertise, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen zusammenzutragen.

Die vorgesehene Projektlaufzeit beträgt 12 Monate. Der Projektstart wird zum 01.04.2024 angestrebt. Ablauf der Bewerbungsfrist ist der 13.10.2023. Maßgeblich ist der postalische Eingang des Angebots (inkl. aller ergänzenden Unterlagen) im BISp.

Die vollständigen Ausschreibungsunterlagen und weitere Informationen können [hier](#) heruntergeladen werden.

Webinar zu Infektionskontrolle im Sport

Lehren aus der COVID-19 Pandemie

(DOSB-PRESSE) Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) veranstaltet am 10. Oktober 2023 in der Zeit von 17.00 bis 19.00 Uhr ein Webinar zum Thema „Infektionskontrolle im Sport - Lehren aus der COVID-19 Pandemie“.

Infektionskrankheiten stellen ein großes Problem für den Leistungs- und Breitensport mit enormen Konsequenzen für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Sportlerinnen und Sportlern sowie für die Trainingspraxis dar. Doch wie schützen wir Athletinnen und Athleten sowie Teammitglieder vor Influenza, COVID-19 und anderen Infektionen? Was für Auswirkungen hat eine (COVID-19) Infektion auf die Leistungsfähigkeit? Und wie kann die Leistungsfähigkeit nach durchgemachter Infektion verbessert werden?

Die COVID-19 Pandemie hat vor Augen geführt, wie eine SARS-CoV-2 Infektion die sportliche Leistungsfähigkeit beeinflussen kann und wie wichtig Infektionskontrolle im Sport ist. Mit dem Abflauen der Pandemiewelle ist zwar ein Ende der akuten Pandemiephase erreicht, dennoch ist die Thematik auch vor dem Hintergrund anderer Krankheitserreger (u. a. Influenzaviren) zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind Ausbrüche von zoonotischen oder ähnlichen Viren auch in Zukunft zu erwarten. Auch vor diesem Hintergrund bleibt die Thematik hoch aktuell.

Im Rahmen des Webinars werden daher einerseits wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Förderschwerpunkt COVID-19 des BISp dargestellt, andererseits werden davon ableitend konkrete Handlungsempfehlungen sowie Konsequenzen für die Sportpraxis diskutiert sowie ein Übertrag der Erkenntnisse auf andere Infektionskrankheiten hergestellt.

Zur Anmeldung reicht eine formlose E-Mail mit Namen, E-Mail-Adresse und ggf. der Institution des Teilnehmenden an veranstaltung@bisp.de. Die Einwahldaten werden anschließend zugesendet.

Weitere Informationen finden sich auch im [Flyer](#). Bei Fragen stehen wir Ihnen unter der genannten Mailadresse gerne zur Verfügung.

Programmvorstellung #BeActive in Frankfurt und Rhein-Main

Europäische Woche des Sports 2023 voller Highlights

(DOSB-PRESSE) Ganz im Zeichen der Europäischen Woche des Sports hat der vergangene Samstag im und am MyZeil gestanden. Vor dem Shoppingcenter und auf den Ebenen des MyZeil wurde vom Sportkreis Frankfurt e.V. und von vielen Vereinen und Partnern das Programm der Aktionswoche vorgestellt. Die Woche ist eine Initiative der Europäischen Kommission und wurde im Jahr 2015 ins Leben gerufen. Jedes Jahr Ende September (23. bis 30.09.) geht es darum, die Bedeutung von körperlicher Aktivität und Sport für die Gesundheit deutlich zu machen und das Wohlbefinden der Menschen in Europa zu fördern.

Wie wichtig Sport und dabei besonders Bewegung im öffentlichen Raum für die Bevölkerung sind, haben die vergangenen Sommermonate gezeigt. Der Hashtag #BeActive ist deshalb für die Aktionswoche gut gewählt.

Koordinator national ist seit 2016 der Deutsche Turnerbund (DTB). Bundesweit finden rund 1.000 Veranstaltungen statt, herausragend ist dabei die #BeActive Dance Night gleich zum Auftakt am 23. September 2023.

Sportkreis Frankfurt wieder federführend

Der Sportkreis Frankfurt ist federführend in Stadt und Region; der Sportkreis vertritt rund 420 Frankfurter Turn- und Sportvereine. Der Sportkreis-Vorsitzende Roland Frischkorn sagte bei der Pressekonferenz im MyZeil „Im letzten Jahr waren rund 250 Sport- und Bewegungsangebote von über 75 Sportvereinen und Institutionen zusammengekommen - eine breite Palette von Australien Football bis Zumba, veranstaltet dezentral, vor Ort in den Stadtteilen oder auch online. Wichtig für mich und uns alle: Nichtvereinsorganisierte Anbieter hatten vielfältige Möglichkeiten, ihre Aktionen ebenso zu präsentieren.“

Das Land Hessen unterstützt den Sportkreis finanziell und stellt die politischen Weichen für ein erfolgreiches Sportland Hessen. „Die Europäische Woche ist ein hervorragendes niederschwelliges Angebot, das zum Einstieg in sportliche Aktivitäten animiert“, so Ulrich Schwaab, Leiter Abteilungsstab der Abteilung Sport des Landes Hessen. „Integration, Inklusion und Teilhabe sind wichtige Themen der Woche.“

„Die Europäische Woche des Sports ist zu einem wichtigen Ereignis geworden, das die Menschen in ganz Europa dazu ermutigt, sich zu bewegen, sportlich aktiv zu sein und die zahlreichen Vorteile eines aktiven Lebensstils zu entdecken. Zudem fördert sie den sozialen Zusammenhalt und bietet eine Plattform für Begegnungen und Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern“, sagte der Frankfurter Oberbürgermeister Mike Josef.

Weitere Informationen und Impressionen unter www.beactive-deutschland.de sowie unter www.beactive-frankfurt.de

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

G20-Staaten freuen sich auf Paris 2024

Staats- und Regierungschefs begrüßen Olympische und Paralympische Spiele „als Symbol des Friedens“ und „mit Beteiligung aller“

(DOSB-PRESSE) Die Staats- und Regierungschefs der G20 haben bei ihrem Gipfeltreffen am Wochenende in Neu Delhi/Indien ihre große Unterstützung für die Olympischen und Paralympischen Spiele Paris 2024 erklärt. Indien mit Premierminister Narendra Modi hat derzeit die G20-Präsidentschaft inne.

In der [Erklärung der G20-Staats- und Regierungschefs](#) heißt es: „Wir bekräftigen unser Bekenntnis zur G20 als wichtigstem Forum für die globale wirtschaftliche Zusammenarbeit und zur Fortsetzung ihrer Tätigkeit im Geiste des Multilateralismus, auf der Grundlage von Konsens, wobei alle Mitglieder gleichberechtigt an allen ihren Veranstaltungen einschließlich der Gipfeltreffen teilnehmen.“

Weiter heißt es: „Wir freuen uns auch auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris im Jahr 2024 als Symbol des Friedens, des Dialogs zwischen den Nationen und der Inklusion, mit Beteiligung aller.“

IOC-Präsident Thomas Bach begrüßte die Erklärung. Er sagte in Lausanne: „Wir möchten den Staats- und Regierungschefs der G20, zu denen zum ersten Mal auch die Afrikanische Union gehört, sehr herzlich für ihre unschätzbare Unterstützung danken. Das IOC wird weiterhin mit vollem Engagement daran arbeiten, diese Ziele, die auch unsere Ziele sind, zu erreichen.“

Der Gruppe der Zwanzig (G20) gehören 19 Länder (Argentinien, Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Indonesien, Italien, Japan, die Republik Korea, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, die Türkei, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten) sowie die Afrikanische Union (AU) und die Europäische Union (EU) an.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC will Menschenrechtsverpflichtungen in der Olympischen Charta stärken

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) will seinen Menschenrechtsverpflichtungen auch in der Olympischen Charter stärker verankern. Die IOC-Exekutive schlug der 141. IOC-Session eine Änderung seines Charter vor.

Der Vorschlag zielt darauf ab, zusätzliche Formulierungen in die Grundprinzipien des Olympismus als übergreifende Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte aufzunehmen. Der Vorschlag ist das Ergebnis der Beratungen der Juristischen Kommission in Konsultation mit dem Menschenrechtsbeirat des IOC.

Der vorgeschlagene Wortlaut in Grundprinzip des Olympismus 1 lautet (im Englischen Original):

“Olympism is a philosophy of life, exalting and combining in a balanced whole the qualities of body, will and mind. Blending sport with culture and education, Olympism seeks to create a way

*of life based on the joy of effort, the educational value of good example, social responsibility and respect **for internationally recognised human rights and universal fundamental ethical principles within the remit of the Olympic Movement.***”

Der vorgeschlagene Wortlaut des olympischen Grundprinzips 4 lautet (im Englischen Original):

*“The practice of sport is a human right. Every individual must have **access to the practice of sport, without discrimination of any kind in respect of internationally recognised human rights within the remit of the Olympic Movement.** The Olympic spirit requires mutual understanding with a spirit of friendship, solidarity and fair play.”*

„Dies ist ein wichtiger Schritt in unserem Engagement für die Achtung der Menschenrechte in der Olympischen Bewegung“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. „Mit der Änderung der Olympischen Charter senden wir auch eine starke Botschaft an unsere Stakeholder. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der Menschenrechtsarbeit des IOC.“

Das IOC plant außerdem, die Olympische Charta an die Richtlinien zur Meinungsäußerung von Athleten anzupassen, die von der IOC-Exekutive am 21. April 2021 verabschiedet worden waren und bei den Olympischen Spielen Tokio 2020 sowie bei den Olympischen Winterspielen Peking 2022 erfolgreich angewendet worden sind. Der vorgeschlagene zusätzliche Wortlaut von Regel 40 soll klarstellen, dass alle Athleten, Offiziellen und sonstigen Mannschaftsmitglieder bei den Olympischen Spielen das Recht auf freie Meinungsäußerung im Einklang mit den Olympischen Werten und den Grundprinzipien des Olympismus sowie in Übereinstimmung mit den von der IOC-Exekutive festgelegten Leitlinien haben.

Der vorgeschlagene Wortlaut von Regel 40, Teilnahme an den Olympischen Spielen, im englischen Wortlaut ist:

- 1. To participate in the Olympic Games, a competitor, team official or other team personnel must respect and comply with the Olympic Charter, the World Anti-Doping Code and the Olympic Movement Code on the Prevention of the Manipulation of Competitions, including the conditions of participation established by the IOC, as well as with the rules of the relevant IF as approved by the IOC, and the competitor, team official or other team personnel must be entered by his NOC.*
- 2. All competitors, team officials or other team personnel in the Olympic Games shall enjoy freedom of expression in keeping with the Olympic values and the Fundamental Principles of Olympism, and in accordance with the Guidelines determined by the IOC Executive Board.*

Die Vorschläge der IOC-Exekutive für Anpassungen der Olympischen Charta finden Sie [hier im Änderungsmodus](#) (in Englisch).

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Jetzt für die „IOC Coaches Lifetime Achievement Awards 2023“ nominieren

(DOSB-PRESSE) Die Nominierungsphase für die „IOC Coaches Lifetime Achievement Awards“ hat begonnen. Aktive oder pensionierte Trainerinnen und Trainer, die außergewöhnliche Leistungen bei der Unterstützung von Sportlerinnen und Sportlern erbracht haben, können dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) bis zum 15. Oktober 2023 für die Auszeichnung vorgeschlagen werden. Die Athletinnen und Athleten der Trainer müssen mindestens an einer Ausgabe der Olympischen Spiele (Sommer oder Winter) teilgenommen haben.

Mit den Preisen wird die wichtige Rolle gewürdigt, die Trainerinnen und Trainer im Leben von Athleten spielen - sowohl auf als auch neben dem Sportplatz. Nominieren können Olympia-Teilnehmer, Internationale Sportfachverbände, Nationale Olympische Komitees, Mitglieder der IOC-Athleten- oder Entourage-Kommissionen und IOC-Mitglieder. Nominierungen sind [hier](#) möglich. Die Gewinner werden bis Ende des Jahres bekannt gegeben. Es wird jeweils eine Frau und ein Mann geehrt.

Die „IOC Coaches Lifetime Achievement Awards“ wurden 2017 von der Entourage-Kommission des IOC ins Leben gerufen, um die Anerkennung für die olympischen Trainerinnen und Trainern zu verbessern. Die bisherigen Gewinner sind:

- 2022: [Myriam Fox-Jerusalmi](#) (Frankreich/Australien, Kanu) und [Malcolm Brown MBE](#) (Großbritannien, Triathlon)
- 2019: [Ulla Koch](#) (Deutschland, Kunstturnen) und [Malcolm Arnold](#) (Großbritannien, Leichtathletik)
- 2018: [Katalin Rozsnyói](#) (Ungarn, Kanusport) und [Andreas Schmid](#) (Österreich, Skeleton)
- 2017: [Kaneko Masako](#) (Japan, Kunstschwimmen) und [Jon Urbanchek](#) (USA, Schwimmen)

In den Jahren 2020 und 2021 wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie keine Preise vergeben.

Die diesjährigen Preisträger werden von einer von IOC-Präsident Thomas Bach ernannten Jury unter dem Vorsitz von Stabhochsprung-Olympiasieger und IOC-Mitglied Sergii Bubka ausgewählt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#) und Nominierungen sind [hier](#) möglich.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Vor 50 Jahren: Auftakt deutsch-deutscher Sportbeziehungen

In diesen Tagen jährt sich die Austragung eines ganz besonderen Sportereignisses zum 50. Male: Am Sonntag, dem 9. September 1973, trafen die beiden Männer-Handballmannschaften des SC Empor Rostock und von Grün-Weiß Dankersen (heute GWD Minden) vor knapp 2.500 Zuschauern in der Sporthalle Marienehe (heute Fiete-Reder-Halle) in Rostock aufeinander. Es war das erste offizielle Handballspiel im Rahmen der neu geschaffenen deutsch-deutschen Sportbeziehungen – vielleicht sogar die allererste deutsch-deutsche Sportbegegnung dieser Art überhaupt. Die Quellenlage dazu scheint derzeit noch wenig erforscht zu sein.

Wir erinnern uns: Bis zum Mauerbau im August 1961 gab es jährlich über 1.000 solcher freundschaftlichen Sportbegegnungen pro Jahr zwischen „hüben und drüben“ ohne große staatliche Weisung oder Erlaubnis. Danach wurde das so gut wie unmöglich - mehr noch: Die Olympischen Spiele in München 72 bildeten quasi den Höhepunkt im deutsch-deutschen Sportduell mit Medaillenvorteilen für die DDR. Überhaupt waren deutsch-deutsche Sportbegegnungen seitdem nur im Rahmen internationaler Wettbewerbe der jeweiligen Sportfachverbände gemäß Spielplan vorgesehen - wie beispielsweise bei der Männer-Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in der Bundesrepublik, als die Auswahl der DDR mit 1:0 (Torschütze: Jürgen Sparwasser) gegen das DFB-Team siegreich war - aber:

Am 21. Dezember 1972 wurde von den beiden deutschen Staaten ein Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) geschlossen. Darin verpflichteten sich beide Staaten u.a., Konflikte friedlich zu lösen und ständige Vertretungen (aber keine Botschaften) im jeweils anderen Staat einzurichten. Am 21. Juni 1973 trat dieser zuvor von beiden Seiten ratifizierte sog. Grundlagenvertrag in Kraft. Er bestand aus insgesamt zehn Artikeln, von denen der siebte ein „Abkommen über Zusammenarbeit auf einer Reihe von Gebieten (unter anderem Wirtschaft, Wissenschaft, Post- und Fernmeldewesen, Kultur und Sport)“ beinhaltete. Das war - wenn man so will - die staatspolitische Grundlage für eine fortwährende freundschaftlich-friedliche „Zusammenarbeit“ auf dem Gebiet des Sports zwischen Sportvereinen aus dem Bereich des (damaligen) Deutschen Sportbundes (DSB) in der BRD und des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) in der DDR.

Aber war das Freundschaftsspiel zwischen den beiden damals besten Vereinsmannschaften im Männer-Handball wirklich die Premiere dieses neuen Formates deutsch-deutscher Sportbeziehungen? Und wer hat (verbands-) politisch jeweils entschieden, dass ausgerechnet der SC Empor Rostock als amtierender DDR-Meister in der Halle und Grün-Weiß Dankersen (GWD) als BRD-Meister 1971 in der Halle und auf dem Feld sowie 1970 IHF-Europapokalsieger aufeinanderzutreffen sollten? Wie genau die Vereinbarung für dieses Spiel zustande kam und wer dabei aus dem Sport und der Politik jeweils mitgewirkt hat, ist (bisher) nicht überliefert.

Selbst die Zeitzeugen von damals, darunter mit Vize-Weltmeister Wolfgang Böhme (73, Rostock) und Großfeld-Weltmeister Bernd Munck (80, Dankersen) in Fachkreisen bis heute bekannte und überragende Nationalspieler ihrer jeweiligen Verbände als Linkshänder, können sich daran nicht (mehr) erinnern - vermutlich wurden sie damals über solche Entscheidungen auf der Hinterbühne auch gar nicht informiert, geschweige denn einbezogen. Es ist aber davon auszugehen, dass die Entscheidung für genau dieses Spiel „von ganz oben“ abgesegnet wurde und sich die Dankerser Handballer nicht einfach mal eben so ganz spontan und „freizügig“ auf die Reise nach Rostock begeben haben ...

Dokumentiert ist zweifelsfrei, dass das Handballspiel „friedlich-fair“ 19:19 (8:13) unentschieden endete. Rostocks inzwischen verstorbener Trainer Heinz Schmidt äußerte sich damals so: „Ich war mit dem Ergebnis und den Leistungen zufrieden. Den Zuschauern wurde einiges geboten“. Und ein kleiner Artikel im (westdeutschen) Fachorgan „Deutsche Handballwoche“ (Nr. 37 vom 12. September 1973) schließt am Ende so: „Mit den gezeigten Leistungen hat GWD dem bundesdeutschen Handball in der DDR einen guten Dienst erwiesen“. Das Rückspiel ein Jahr später gewann übrigens Rostock in der Mindener Kreissporthalle mit 16:15.

Sportbegegnungen im Rahmen des sog. deutsch-deutschen Sportkalenders, den die beiden Dachorganisationen DSB und DTSB jeweils im Dezember für das Folgejahr vereinbarten, wurden dann bis zum Mauerfall im November 1989 zur (kleinen) Normalität auf dem Gebiet des Sports in den beiden deutschen Staaten, auch wenn von der einen Seite (DSB) die Anzahl der Wunschbegegnungen immer weitaus größer war als die andere Seite (DTSB) Wirklichkeit werden ließ ... aber für alle Sportvereine in ganz Deutschland könnte dieses historische Handballspiel zwischen Rostock und Minden vor genau 50 Jahren im September 1973 jetzt ein willkommener Anlass sein, sich an die eigenen deutsch-deutschen Sportbeziehungen zu erinnern und diese womöglich neu und unter ganz anderen Voraussetzungen aufleben zu lassen.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

LESETIPPS

Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport erscheint

Leistungssportsysteme im Vergleich, neue Trainingsformen und Präventionsansätze

Mitte dieses Monats erscheint die September-Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport, die folgende Themen parat hält:

Der einleitende Beitrag *Leistungssportsteuerung international: Sportpolitik, Konzepte, Organisation, Finanzen, Förderinstrumente* von Hartmut Sandner/Axel Brüning/Birgit Franz u.a. ist eine aktuelle Analyse der Leistungssportsysteme der führenden Nationen auf der Grundlage der Länderwertungen bei Olympischen Winter- und Sommerspielen. Die präsentierten Bewertungskriterien sollen das Verständnis für die Feinjustierung der Vorbereitung auf die bevorstehenden Olympischen Sommerspiele in Paris wecken und darüber hinaus zu perspektivischen Ausrichtungen der Steuerung und Förderung im Leistungssportsystem Deutschlands anregen.

Mit dem Leistungsprinzip, dem Kern einer Kultur des Wettbewerbs und des sportlichen Wettkampfs, befasst sich der Beitrag *Lust oder Frust auf Leistung - Die Bundesjugendspiele sind nicht das Problem* von Helmut Digel. Dieser Beitrag ist ein Plädoyer dafür, dieses Prinzip in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen - vom schulischen, universitären und Vereinssport bis hin zu nationalen und internationalen Wettkämpfen - für alle Altersgruppen und in einem für alle zugänglichen offenen Wettkampfsportangebot aktiv und demonstrativ zu Ausdruck zu bringen.

Geschwindigkeitsbasiertes Krafttraining - Kritische Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Leistungssport ist der Titel der Ausführungen von Manuel Matzka/Billy Sperlich. Beim Velocity-based Training (VBT) wird die Geschwindigkeit des Gewichts oder der Hantel während einer Einzelwiederholung im Krafttraining gemessen. Es ermöglicht eine präzise Steuerung der Intensität und Ermüdung im Krafttraining, basierend auf den individuellen Kraft- und Leistungsfähigkeiten der Sportler. Es bestehen vielversprechende Potenziale, aber auch Herausforderungen und Wissenslücken, die sorgfältig abgewogen werden müssen, um eine erfolgreiche Integration von VBT in das Training zu ermöglichen.

Bestimmung der maximalen Laktatbildungsrate - Vorstellung einer neuen Methode zur validen Bestimmung des laktatfreien Zeitintervalls lautet das Thema von Katharina Dunst/Clemens Hesse. In diesem Artikel werden unterschiedliche Verfahren zur Bestimmung des alaktaziden Zeitintervalls sowie daraus entstehende Probleme in der Validität diskutiert. Zudem wird eine neue Methode zur Bestimmung des alaktaziden Zeitintervalls unter Verwendung von Kraft-Geschwindigkeitsprofilen präsentiert.

Steffen Held/Ludwig Rappelt/Robert Rein u.a. berichten über Effekte eines 5-wöchigen Blutflussrestriktionstrainings mit niedriger Intensität. Grundlage sind zwei randomisierte kontrollierte Interventionsstudien der Schwimm- und Kletterleistung. In der Schwimm-Studie wurden die VO₂peak und die Geschwindigkeit an der ersten und zweiten Laktatschwelle gemessen, in der Kletter-Studie die Griff- und Ellenbogenbeugerkraft und -ausdauer.

In der letzten Leistungssport-Ausgabe wurde ein neuer Trainingsansatz, der auf die individuellen Merkmale der Athletinnen und Athleten fokussiert ist, präsentiert: Erläutert wurde die Methodik von ActionTypes, einem Verfahren, das seit geraumer Zeit im Beachvolleyball eingesetzt wird. Jörg Ahmann berichtet im Beitrag Anwendung von *ActionTypes und Deep Motivational Drivers im Beachvolleyball* über seine Erfahrungen mit diesem Verfahren.

Christoph Mühlberger widmet sich der *Verletzungsprävention für Trainer bei der Hilfestellung im Gerätturnen*. Weil Gerätturntrainer im Rahmen der Hilfestellung größeren Belastungen als Trainer in den meisten anderen Sportarten unterliegen, gilt es, das große Thema der Verletzungsprävention auch im Trainerbereich zu berücksichtigen. Basierend auf den beiden Artikeln 2/2022 und 5/2022 wird an dieser Stelle die dritte und letzte Problemsituation dargestellt, analysiert sowie werden mögliche Übungsformen vorgestellt. Daten zur orthopädischen Gesundheit der ehrenamtlichen Gerätturntrainer ergänzen das bereits aufgeführte Pendant der Berufstrainer.

Schließlich werden in unserer Rubrik *Trainers Digest* aktuelle Informationen über folgende Aspekte vermittelt: Motorische Entwicklung durch Corona-Lockdowns um ein Jahr verzögert, Reform der Bundesjugendspiele: Spaß statt Wettkampf (Jochen Zinner), Neues zur Periodisierung, Leistungssport und langes Leben? (Arnd Krüger), Ketogene Diät, Muskelkrämpfe (Alexandra Schek).

Helmut Nickel

Phantasievolle Bewegung für Kindergarten- und Vorschulkinder

75 Stationskarten für das ganze Jahr

Die Förderung motorischer und kognitiver Fähigkeiten von Kindern kann nicht früh genug beginnen. Idealerweise geschieht dies in Form abwechslungsreicher und für Kinder abenteuerlich gestalteter Bewegungslandschaften. Diese Stationskarten basieren auf langjähriger Erfahrung der Autorinnen und beinhalten 75 Geräteaufbauten, die in 12 Bewegungslandschaften eingeteilt sind. Die Themen sind in den Jahreskreis eingebunden und erlauben stets einen Bezug zu den aktuellen, jahreszeitlichen Ereignissen. Der Aufbau ist so strukturiert, dass Kinder im Alter von 3-6 Jahren alleine, ohne elterliche Hilfe, turnen können. Übungsleiter, Lehrer und Betreuer erhalten zu jeder Station Hinweise zu den Förderschwerpunkten sowie weitere Bewegungsideen. Diese Kartensammlung ist die ideale Ergänzung zu den "Bewegungslandschaften im Eltern-Kind-Turnen", die von Constanze Grüger ebenfalls im Limpert Verlag erschienen sind.

Constanze Grüger ist Übungsleiterin für Kinderturnen, Eltern-Kind-Turnen und besitzt eine Lizenz für das Profil „Gesundheitsförderung im Kinderturnen“. Seit vielen Jahren ist sie in der Aus- und Fortbildung von ÜbungsleiterInnen, ErzieherInnen und SportlehrerInnen tätig. Darüber hinaus hat sie Lehraufträge am Institut für Bewegungswissenschaften und Sport an der Universität Flensburg.

Yvonne Hubert ist seit vielen Jahren als lizenzierte Übungsleiterin im Kinderturnen und Eltern-Kind-Turnen tätig. Seit 2008 begleitet sie die Initiative „Turnkindergarten“ des TSV Tarp e.V. Die Neuauflage (6. Aufl.) des Buches kann ab sofort für 19,95 Euro im Handel erworben werden (ISBN 978-3-7853-2006-8).